

KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

RINDERZUCHT
AUSTRIA

AUSGABE
06/2024



**Zuchtrinder-
preise:
Ab-Hof und
Versteigerungen**

**GenoSelect:
Aufbau eines
internationalen
Genomikangebotes**

**August-ZWS:
neue genetische
Besonderheiten**

I M P R E S S U M

RINDERZUCHT AUSTRIA

Dresdner Straße 89/B1/18

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21 11

E-Mail: info@rinderzucht.at

www.rinderzucht.at

Vorstand: Sebastian Auernig, Thomas Schweigl,
Bruno Deutinger, Ulrich Kopf, Josef Miesenberger,
Stefan Oberguggenberger, Johannes Steiner, Andreas Täubl

Geschäftsführer: Martin Stegellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Redaktion & Layout: Lukas Kalcher

Auflage: 16.000 (digital)

Erscheinungstermin: Donnerstag, 25. Juli 2024

Foto Umschlag: Michaela Kölle



06/2024
THEMEN DIESER
AUSGABE

PK 23.05.2024 - 05.06.2024
4000

Abart	Stück	Preis	Summe
Abart	1	1.000,00	1.000,00
Abart	2	2.000,00	2.000,00
Abart	3	3.000,00	3.000,00
Abart	4	4.000,00	4.000,00
Abart	5	5.000,00	5.000,00
Abart	6	6.000,00	6.000,00
Abart	7	7.000,00	7.000,00
Abart	8	8.000,00	8.000,00
Abart	9	9.000,00	9.000,00
Abart	10	10.000,00	10.000,00
Abart	11	11.000,00	11.000,00
Abart	12	12.000,00	12.000,00
Abart	13	13.000,00	13.000,00
Abart	14	14.000,00	14.000,00
Abart	15	15.000,00	15.000,00
Abart	16	16.000,00	16.000,00
Abart	17	17.000,00	17.000,00
Abart	18	18.000,00	18.000,00
Abart	19	19.000,00	19.000,00
Abart	20	20.000,00	20.000,00
Abart	21	21.000,00	21.000,00
Abart	22	22.000,00	22.000,00
Abart	23	23.000,00	23.000,00
Abart	24	24.000,00	24.000,00
Abart	25	25.000,00	25.000,00
Abart	26	26.000,00	26.000,00
Abart	27	27.000,00	27.000,00
Abart	28	28.000,00	28.000,00
Abart	29	29.000,00	29.000,00
Abart	30	30.000,00	30.000,00
Abart	31	31.000,00	31.000,00
Abart	32	32.000,00	32.000,00
Abart	33	33.000,00	33.000,00
Abart	34	34.000,00	34.000,00
Abart	35	35.000,00	35.000,00
Abart	36	36.000,00	36.000,00
Abart	37	37.000,00	37.000,00
Abart	38	38.000,00	38.000,00
Abart	39	39.000,00	39.000,00
Abart	40	40.000,00	40.000,00
Abart	41	41.000,00	41.000,00
Abart	42	42.000,00	42.000,00
Abart	43	43.000,00	43.000,00
Abart	44	44.000,00	44.000,00
Abart	45	45.000,00	45.000,00
Abart	46	46.000,00	46.000,00
Abart	47	47.000,00	47.000,00
Abart	48	48.000,00	48.000,00
Abart	49	49.000,00	49.000,00
Abart	50	50.000,00	50.000,00
Abart	51	51.000,00	51.000,00
Abart	52	52.000,00	52.000,00
Abart	53	53.000,00	53.000,00
Abart	54	54.000,00	54.000,00
Abart	55	55.000,00	55.000,00
Abart	56	56.000,00	56.000,00
Abart	57	57.000,00	57.000,00
Abart	58	58.000,00	58.000,00
Abart	59	59.000,00	59.000,00
Abart	60	60.000,00	60.000,00
Abart	61	61.000,00	61.000,00
Abart	62	62.000,00	62.000,00
Abart	63	63.000,00	63.000,00
Abart	64	64.000,00	64.000,00
Abart	65	65.000,00	65.000,00
Abart	66	66.000,00	66.000,00
Abart	67	67.000,00	67.000,00
Abart	68	68.000,00	68.000,00
Abart	69	69.000,00	69.000,00
Abart	70	70.000,00	70.000,00
Abart	71	71.000,00	71.000,00
Abart	72	72.000,00	72.000,00
Abart	73	73.000,00	73.000,00
Abart	74	74.000,00	74.000,00
Abart	75	75.000,00	75.000,00
Abart	76	76.000,00	76.000,00
Abart	77	77.000,00	77.000,00
Abart	78	78.000,00	78.000,00
Abart	79	79.000,00	79.000,00
Abart	80	80.000,00	80.000,00
Abart	81	81.000,00	81.000,00
Abart	82	82.000,00	82.000,00
Abart	83	83.000,00	83.000,00
Abart	84	84.000,00	84.000,00
Abart	85	85.000,00	85.000,00
Abart	86	86.000,00	86.000,00
Abart	87	87.000,00	87.000,00
Abart	88	88.000,00	88.000,00
Abart	89	89.000,00	89.000,00
Abart	90	90.000,00	90.000,00
Abart	91	91.000,00	91.000,00
Abart	92	92.000,00	92.000,00
Abart	93	93.000,00	93.000,00
Abart	94	94.000,00	94.000,00
Abart	95	95.000,00	95.000,00
Abart	96	96.000,00	96.000,00
Abart	97	97.000,00	97.000,00
Abart	98	98.000,00	98.000,00
Abart	99	99.000,00	99.000,00
Abart	100	100.000,00	100.000,00

ZUCHTRINDERPREISE Ab-Hof und Versteigerungen 4

von Lukas Kalcher



GENOSELECT Aufbau eines internationalen Genomikangebotes 5

von Lukas Kalcher



AHDS Die neuen Antibiotika- berichte sind online! 6

von Hermann Schwarzenbacher

GENETISCHE BESONDERHEITEN Neuveröffent- lichung ab August-Zucht- wertschätzung 7

von Hermann Schwarzenbacher

KUHMILCH- PRODUKTION 2023 Steigerung um ein Prozent 9

von Statistik Austria

EUROPA - MILCHANLIEFERUNG Plus ein Prozent 9

JUBILÄUM 20 Jahre Haus der Tierzucht 10

von Lukas Kalcher

BIOLOGISCH Bio-Betriebe und Bio-Flächen 2023 11

von Maria Ladinig, Thomas Neudorfer und Otto Hofer

LAND SCHAFFT LEBEN Report Lebensmittel- konsum in Österreich 12

von Land schafft Leben

Klimawandel: Aus- wirkungen und Her- ausforderungen 13

StadtLandTier bei den Konsumdialogen 14

GAP: 310 Mio. Euro für Österreichs Landwirtschaft 14

Rasse	Kategorie	aufgetrieben	verkauft	%-Verkauf	Durchschnitt	Umsatz
FLECKVIEH	Stiere	288	239	83,0%	€ 2 739	654 548
BROWN SWISS	Stiere	8	3	37,5%	€ 1 433	4 300
HOLSTEIN	Stiere	2	2	100,0%	€ 1 275	2 550
PINZGAUER	Stiere	15	15	100,0%	€ 2 573	38 600
GRAUVIEH	Stiere	8	6	75,0%	€ 5 337	32 020
SUMME:	Stiere	321	265	82,6%	€ 2 762	732 018
FLECKVIEH	Erstlingskühe	2 589	2 480	95,8%	€ 2 398	5 946 000
BROWN SWISS	Erstlingskühe	242	234	96,7%	€ 2 127	497 690
HOLSTEIN	Erstlingskühe	508	484	95,3%	€ 2 422	1 172 170
PINZGAUER	Erstlingskühe	51	44	86,3%	€ 1 994	87 740
GRAUVIEH	Erstlingskühe	9	9	100,0%	€ 1 760	15 840
SUMME:	Erstlingskühe	3 399	3 251	95,6%	€ 2 374	7 719 440
FLECKVIEH	Mehrkalbskühe	684	644	94,2%	€ 2 275	1 465 330
BROWN SWISS	Mehrkalbskühe	178	168	94,4%	€ 1 951	327 850
HOLSTEIN	Mehrkalbskühe	187	176	94,1%	€ 2 430	427 720
PINZGAUER	Mehrkalbskühe	71	67	94,4%	€ 2 100	140 720
GRAUVIEH	Mehrkalbskühe	7	6	85,7%	€ 1 783	10 700
SUMME:	Mehrkalbskühe	1 127	1 061	94,1%	€ 2 236	2 372 320
FLECKVIEH	trächtige Kalbinnen	5 900	5 807	98,4%	€ 2 705	15 709 340
BROWN SWISS	trächtige Kalbinnen	353	330	93,5%	€ 2 114	697 470
HOLSTEIN	trächtige Kalbinnen	114	97	85,1%	€ 1 954	189 570
PINZGAUER	trächtige Kalbinnen	12	12	100,0%	€ 1 823	21 880
GRAUVIEH	trächtige Kalbinnen	52	51	98,1%	€ 2 132	108 720
SUMME:	trächtige Kalbinnen	6 431	6 297	97,9%	€ 2 656	16 726 980
FLECKVIEH	Jungkalbinnen	461	459	99,6%	€ 1 427	654 769
BROWN SWISS	Jungkalbinnen	45	42	93,3%	€ 1 115	46 826
HOLSTEIN	Jungkalbinnen	20	18	90,0%	€ 886	15 940
PINZGAUER	Jungkalbinnen	3	3	100,0%	€ 1 327	3 980
GRAUVIEH	Jungkalbinnen	1	1	100,0%	€ 1 020	1 020
SUMME:	Jungkalbinnen	530	523	98,7%	€ 1 382	722 535
FLECKVIEH	Zuchtkälber weiblich	2 981	2 931	98,3%	€ 645	1 891 799
BROWN SWISS	Zuchtkälber weiblich	110	97	88,2%	€ 627	60 840
HOLSTEIN	Zuchtkälber weiblich	81	66	81,5%	€ 577	38 081
PINZGAUER	Zuchtkälber weiblich	59	50	84,7%	€ 544	27 180
SUMME:	Zuchtkälber weiblich	3 231	3 144	97,3%	€ 642	2 017 900
SUMME Versteigerungen:		15 039	14 541	96,7%	€ 2 083	30 291 193
SUMME Versteigerungen (ohne Zuchtkälber w.):		11 808	11 397	96,5%	€ 2 481	28 273 293

Anzahl der aufgetriebenen Tiere, der verkauften Stück und der Durchschnittspreise auf den heimischen Zuchtrinderversteigerungen im ersten Halbjahr 2024.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

ZUCHTRINDERPREISE

Ab-Hof und Versteigerungen

von Lukas Kalcher

Digitalisierungs-offensive zeigt Wirkung

Seit Jänner 2023 werden die Preisberichte für Zuchtrinderverkäufe aus Versteigerungen und Ab-Hof direkt über die RINDERZUCHT AUSTRIA über die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH

ausgewertet. Die Mitarbeiter:innen der Zuchtverbände melden die Daten direkt in den Rinderdatenverbund RDV. Die Programmierung und Umsetzung dieser direkten elektronischen Meldung wurde damals vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

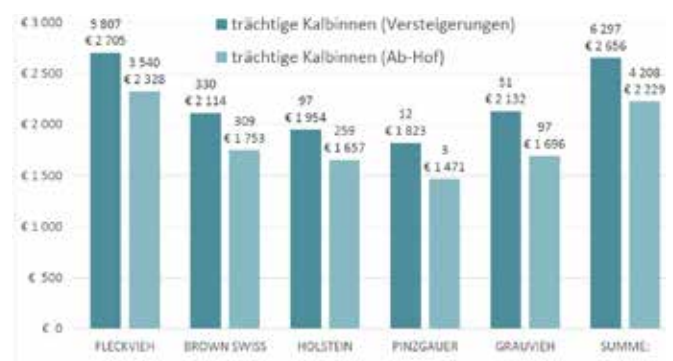
(BML) im Zuge der Digitalisierungssoffensive gefördert. So können zeitnah und vor allem ressourceneffizient die aktuellen Preise in der Zuchtrindervermarktung veröffentlicht werden. Zusätzlich veröffentlichen die Zuchtverbände weiterhin nach jeder Versteigerung ihre jeweiligen Berichte.

Vermarktung über Versteigerungen

Die Durchschnittspreise bei Versteigerungen im ersten Halbjahr waren weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. In Summe wurden im 1. Halbjahr 15.039 Tiere aufgetrieben und nahezu alle, nämlich 96,7 %, auch tatsächlich verkauft. Der Durchschnittspreis lag bei 2.083,-- (netto), ohne weibliche Zuchtkälber bei 2.481,-- (netto). So konnte auf den heimischen Zuchtrinderversteigerungen eine Wertschöpfung von insgesamt 30,3 Mio. Euro erzielt werden, davon alleine 16,7 Mio. Euro oder 55 % aus dem Verkauf trächtiger Zuchtkalbinnen, gefolgt von den Erstlingskühen mit 7,7 Mio. Euro (25,5 %) und den Mehrkalbskühen mit 2,4 Mio. Euro (8 %). Die höchsten Durchschnittspreise wurden bei den Stieren mit 2.762,-- bei 265 verkauften Stk. erzielt, 2.656,-- bei 6.297 verkauften trächtigen Zuchtkalbinnen und 3.251 Erstlingskühe wurden im Durchschnitt um 2.374,-- verkauft.

Ab-Hof-Verkäufe

Die Ab-Hof-Durchschnittspreise lagen über alle Kategorien hinweg bei 1.984,-- und damit um 99,-- (alle Kategorien) bzw. 488,-- (ohne Zuchtkälber weiblich) unter den Versteigerungs-Durchschnittspreisen. In Summe wurden 5.544 Rinder Ab-Hof vermarktet und damit fast alle angebotenen Rinder (99,9 %). Die Umsatzerlöse aus den Ab-Hof-Verkäufen beliefen sich auf knapp über 11 Mio. Euro. Zusammen mit den Versteigerungen konnte damit im ersten Halbjahr eine Wertschöpfung von insgesamt 41,3 Mio. Euro erwirtschaftet werden.



Vergleich verkaufter Anzahl und Durchschnittspreise trächtiger Zuchtkalbinnen in Euro (netto) bei Versteigerungen und Ab-Hof-Verkäufen im ersten Halbjahr 2024 nach Rassen.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

GENOSELECT

Aufbau eines internationalen Genomikangebotes

von Lukas Kalcher

In diesem Jahr konnten sich die beiden Vertragspartner der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Rinderzüchter (ASR) und der RINDERZUCHT AUSTRIA über die zukünftige gemeinsame Bereitstellung von Typisierungen für Länder außerhalb des Zuchtwertschätzverbundes einigen. Um dies zu bewerkstelligen, wurde von beiden Organisationen die neue Servicestelle GenoSelect ins Leben gerufen. Dieser

Schritt wurde notwendig, weil vermehrt internationale Anfragen zur Genotypisierung beim Zuchtwertschätzverbund eingetroffen sind. Ab sofort können Länder außerhalb der Vertragsländer für die Rassen Fleckvieh und Brown Swiss gegen ein Entgelt das System der Genomischen Zuchtwertschätzung mit dem Einsenden von Genotypen nutzen.

Sieben Länder machen mit

Zu den aktuellen Vertragsländern gehören Deutschland, Österreich, Tschechien, Italien, Kroatien, Slowenien und Ungarn. Für Züchter:innen und Organisationen in den Vertragsländern ändert sich dabei nichts. Diese müssen sich auch weiterhin an die jeweilige Organisation in ihrem Zuchtgebiet wenden. Das Angebot gilt rein für Interessierte außerhalb der Vertragsländer und nur für die Typisierung von weiblichen Rindern der Rassen Fleckvieh und Brown Swiss. Die notwendigen Stenzen zur Entnahme von Ohrgebewebeproben müssen über GenoSelect in Poing bei München, Deutschland, bezogen werden. Allerdings gilt es hier zu beachten, dass es für die Einfuhr von Ohrgebewebeproben aus Drittländern zur Gene Control nach Bayern eine veterinärrechtliche Genehmigung benötigt. Die Extraktion der DNA erfolgt dann über das Austrian Institute of Technology (AIT) in Seibersdorf, die Genotypisierung wieder über die Gene Control. Die Rücklieferung der Zuchtwerte an die Antragsteller erfolgt unmittelbar nach dem darauffolgenden Zwischenlauf der ZWS, der alle zwei Wochen durchgeführt wird. Der Antragsteller erhält dann weiterhin die Zuchtwerte für maximal neun darauffolgenden Hauptschätzungen jeweils im Mai, August und September, d.h. für weitere drei Jahre. Durch das neue Angebot sollen vor allem auch langjährige Abnehmer heimischer Zuchtrinder mit diesem hochwertigen Angebot zur Typisierung von internationalen Herden serviert werden, mit dem Ziel, die heimischen Zuchtrinderassen Fleckvieh und Brown Swiss auf den internationalen Märkten noch stärker zu positionieren. Für die Nutzung von genotypisierten Stieren und Embryonen der Rassen Brown Swiss und Fleckvieh, die von einer nicht gelisteten Station außerhalb der



GenoSelect

Das neue Logo von GenoSelect mit Sitz in Grub in der Gemeinde Poing bei München. Nähere Infos unter <https://genoselect.com>.

© GenoSelect

Vertragsländer zum Einsatz kommen, ist der Käufer zur Zahlung einer Registrierungsgebühr in Höhe von 24 % des Netto-Kaufpreises, jedoch mindestens jedoch 7.500 €, verpflichtet.

GenoSelect

Der Sitz von GenoSelect ist an der ASR-Geschäftsstelle in Grub in der Gemeinde Poing bei München angesiedelt. Als deren Vorsitzender wurde DI Martin **Stegfellner**, GF der RINDERZUCHT AUSTRIA, bestellt. Das Steuerungsgremium von GenoSelect tagt mindestens einmal im Jahr und besteht aus je einem Vertreter von RINDERZUCHT AUSTRIA, Fleckvieh Austria, Brown Swiss Austria, ZuchtData, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), LKV Bayern, der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Rinderzüchter (ASR), der Arbeitsgemeinschaft Brown Swiss Deutschland sowie jeweils einem Vertreter aus den Besamungsstationen aus Österreich und Deutschland. Jede Organisation hat dabei ein Stimmrecht. Alle Entscheidungen müssen mit einer Zweidrittelmehrheit bei mindestens der zur Hälfte anwesenden Vertretern aus den Mitgliedsorganisationen getroffen werden. Nähere Infos der Vertragsstationen, Eigentümer sowie des Serviceangebotes finden Sie unter <https://genoselect.com>.

A H D S

Die neuen Antibiotika-berichte sind online!

Seit Herbst 2022 können Landwirt:innen im Animal Health Data Service (AHDS) Einblick in Ihre

Antibiotikaberichte nehmen. Der Verein Tiergesundheit Österreich (TGÖ) war hier maßgeblich an der

Entwicklung beteiligt. Seit Juli stehen nun auch die Berichte für das Jahr 2023 zur Verfügung. Über <https://ahds.ages.at> besteht die Möglichkeit sich am AHDS-Portal anzumelden. Tierhalter:innen können sich sehr komfortabel über ihren eAMA-Zugang einloggen. Durch einen entsprechenden Authentifizierungsvorgang ist gewährleistet, dass jeder nur die für seinen Verwendungszweck bestimmten Daten einsehen kann. Das AHDS wird stetig weiterentwickelt. Ab Herbst

werden auch die Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchung einsehbar sein.



Zugang zum Animal Health Data Service (AHDS) der AGES für die verschiedenen Benutzergruppen.

GENETISCHE BESONDERHEITEN

Neuveröffentlichung ab August-Zuchtwertschätzung (ZWS)

von Hermann Schwarzenbacher

Mit der kommenden Schätzung der Zuchtwerte und deren Veröffentlichung am Dienstag, den 13. August 2024 werden ab sofort weitere genetische Besonderheiten veröffentlicht, und zwar für die Rasse Fleckvieh FH1 sowie für die Rasse Brown Swiss BH6, BH14 und QRIH2. Die Details dazu lesen Sie in diesem Artikel.

Brown Swiss Haplotyp 6 (BH6) und Brown Swiss Haplotyp 14 (BH14)

Nach der Veröffentlichung in der Schweiz zu Beginn dieses Jahres werden die beiden Genorte Brown Swiss Haplotyp 6 (BH6) sowie Brown Swiss Haplotyp 14 (BH14) nun auch bei uns publiziert. Beide Genorte führen im reinerbigen Zustand, d.h. wenn das Schädallel sowohl vom Vater als auch von der Mutter vererbt wird, zum frühzeitigen Abgehen des Embryos. Das Vererbungsbild ist daher rezessiv. Das bedeutet, dass bei der Anpaarung zweier Träger zu erwarten ist, dass jeder 4. Embryo reinerbig ist und daher frühzeitig abgeht. Bei Anpaarung eines Trägerstieres an eine untypisierte Kuh mit einem Träger als Vater wird jeder 8. Embryo reinerbig erwartet. Solche Anpaarungen sollten jedenfalls vermieden werden. Ungewollte Risikoanpaarungen werden am besten durch die Nutzung des RDV

ZUCHTWERT AUSTRIA

Alle Infos zu aktuellen Zuchtwerten finden Sie unter www.zuchtwert.at.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

Anpaarungsprogramms OptiBull bzw. externe Programme vermieden.

Die Häufigkeiten des Schädallels bei BH6 sowie BH14 liegen bei rund 1-2 % bei weiblichen Tieren der letzten Geburtsjahrgänge. Der ökonomische Schaden ist aufgrund dieser niedrigen Frequenzen sehr gering. Im Besamungseinsatz weisen daher Stiere, die Träger von BH6 bzw. BH14 sind, praktisch identische Befruchtungsraten wie freie Stiere auf. Für beide Genorte ist ein direkter Gentest verfügbar, der bei BH6 für alle Tiere vorliegt, die seit Nov. 2019 bzw. bei BH14 seit Okt. 2023 typisiert wurden. Der Gentest für BH6 wurde in Zusammenarbeit mit der TU München (Prof. Dr. Ruedi Fries) entwickelt. Für Tiere mit fehlenden Gentests wird kein Haplotypentest ausgewiesen. Bei Neueinsendungen von Tieren mit fehlenden Gentestinformationen werden jedoch

beide Gentests automatisch nachuntersucht und veröffentlicht.

Gekennzeichnet werden Trägartiere mit „B6C“ wobei „B6“ für Brown Swiss Haplotyp 6 steht und „C“ für Träger (engl. carrier). Freie Tiere werden mit „B6F“ ausgewiesen, wobei „F“ für frei (engl. free) steht. Analog dazu werden für Brown Swiss Haplotyp 14 Träger mit „B14C“ bzw. freie Tiere mit „B14F“ gekennzeichnet. BH6 und BH14 werden als Genetische Besonderheit veröffentlicht und daher nicht auf offiziellen Zuchtdokumenten angedruckt.

Prominente Trägerstiere für BH6 sind: BIVID, AG DIXIBOY, DANTE, DAVID, DAVE, DON.

Fleckvieh Haplotyp 1 (FH1) beeinflusst die Non Return Rate beim Fleckvieh

Seit April 2014 wird bei Fleckvieh der Genort Fleckvieh Haplotyp 4 (FH4) veröffentlicht. Ab August 2024 kommt nun der Genort Fleckvieh Haplotyp 1 (FH1) hinzu, der in der Wirkung und Frequenz weitestgehend mit FH4 vergleichbar ist.

Beide Genorte führen im reinerbigen Zustand, d.h. wenn das Schädallel sowohl vom Vater als auch von der Mutter vererbt wird, zum frühzeitigen Abgehen des Embryos und damit zum Umrindern nach 21 Tagen. Das Vererbungsbild ist daher rezessiv. Das bedeutet, dass bei der Anpaarung zweier FH1-Träger zu erwarten ist, dass jeder 4. Embryo reinerbig ist und daher frühzeitig abgeht. Bei Anpaarung eines FH1-Trägerstieres an eine untypisierte Kuh mit einem FH1-Träger als Vater wird jeder 8. Embryo reinerbig erwartet. Solche Anpaarungen sollten jedenfalls vermieden werden. Ungewollte Risikoanpaarungen werden am besten durch die Nutzung des RDV Anpaarungsprogramms OptiBull bzw. externe Programme vermieden.

Die Häufigkeit des Schädallels bei FH1 liegt bei rund 3,5% bei weiblichen Tieren der letzten Geburtsjahrgänge. Der durch FH1 verursachte rein ökonomische Schaden ist daher sehr gering. Beim Vergleich der Befruchtungswerte von FH1-Trägern mit freien Tieren fällt auf, dass diese nur um 0,39 Prozent niedriger sind. Im Besamungseinsatz weisen daher Stiere, die Träger von FH1 sind, praktisch identische Befruchtungsraten wie freie Stiere auf.

Wie für FH4 ist auch bei FH1 ein direkter Gentest

verfügbar, der für alle Tiere vorliegt, die seit November 2021 typisiert wurden. Der Gentest wurde in Zusammenarbeit mit der TU München (Prof. Dr. Ruedi **Fries**, Prof. Dr. Hubert **Pausch**) entwickelt. Für Tiere, die davor untersucht wurden, wird ein Haplotypentest ausgewiesen, der jedoch eine niedrigere Zuverlässigkeit aufweist als der direkte Gentest. Gekennzeichnet werden Trägartiere mit „F1C“ wobei „F1“ für Fleckvieh Haplotyp 1 steht und „C“ für Träger (engl. carrier). Freie Tiere werden mit „F1F“ ausgewiesen, wobei „F“ für frei (engl. free) steht. FH1 wird als Genetische Besonderheit veröffentlicht und daher nicht auf offiziellen Zuchtdokumenten angedruckt.

Prominente Trägerstiere für FH1 sind z.B.: HUTERA, HARIBO, GS HUT AB, HAINAU, HUBRAUM, HERZSCHLAG, HELSINKI, ISERSCHEE, EPHRAIM.

QRICH2 (QR), ein neuer Genort für männliche Infertilität bei Brown Swiss

Die Arbeitsgruppe von Prof. Hubert **Pausch** (ETH Zürich) konnte 2022 eine genetische Ursache für vereinzelt auftretende eingeschränkte Befruchtungsfähigkeit bzw. Infertilität bei Brown Swiss-Besamungsbullen aufklären.

Es handelt sich dabei um eine rezessiv wirkende Mutation die im reinerbigen Zustand zur Infertilität bei Besamungsbullen führt, aber keine Auswirkungen auf die weibliche Fruchtbarkeit hat. Das bedeutet, dass bei der Anpaarung zweier Träger zu erwarten ist, dass jedes 4. Kalb reinerbig ist. Bei Anpaarung eines Trägerstieres an eine untypisierte Kuh mit einem Träger als Vater wird erwartet, dass jedes 8. Kalb reinerbig ist. Solche Anpaarungen sollten jedenfalls vermieden werden. Ungewollte Risikoanpaarungen werden am besten durch die Nutzung des RDV Anpaarungsprogramms OptiBull bzw. externe Programme vermieden.

Die Häufigkeiten des Schädallels bei QR2 liegen bei rund 5-6 % in den letzten Geburtsjahrgängen. Bei dieser Frequenz werden nur sehr selten reinerbige männliche Tiere beobachtet (ungefähr 3 aus 1000). Der geringe ökonomische Schaden traf bisher vereinzelt Besamungsstationen da reinerbige Bullen kein vermarktfähiges Sperma produzieren können. Durch die Veröffentlichung wird das

zukünftig vermieden.

Für den Genort ist ein direkter Gentest verfügbar, der für alle Tiere vorliegt, die seit Nov. 2021 typisiert wurden. Für Tiere mit fehlenden Gentests wird kein Haplotypentest ausgewiesen. Bei Neueinsendungen von Tieren mit fehlender Gentestinformation wird der Gentest automatisch nachuntersucht und veröffentlicht.

Gekennzeichnet werden Trägartiere mit „QRC“ wobei „QR“ für QRICH2 steht und „C“ für Träger (engl. carrier). Freie Tiere werden mit „QRF“

ausgewiesen, wobei „F“ für frei (engl. free) steht.

QRICH2 wird als Genetische Besonderheit veröffentlicht und daher nicht auf offiziellen Zuchtdokumenten angedruckt.

Prominente Trägerstiere für QRICH2 sind: ADRIAN, VAESTERAS, GS DACAPO, VINDIESEL, JAKARTA, OWEN.

Alle Infos zu aktuellen Zuchtwerten, genetischen Besonderheiten und den Veröffentlichungsterminen finden Sie unter www.zuchtwert.at.

KUHMILCHPRODUKTION 2023

Steigerung um ein Prozent

von Statistik Austria

Milchkühe in Österreich produzierten im Jahr 2023 laut Statistik Austria knapp 4,0 Mio. Tonnen (t) Rohmilch, um 1,0 % mehr als im Jahr davor. Auch die Produktion von Ziegenmilch stieg im Vergleich zu 2022 um 2,1 % auf 26.600 t, während die Schafmilcherzeugung um 1,3 % auf 11.500 t zurückging. Die rund 546.400 in Österreich gehaltenen Milchkühe (+0,5 %) produzierten im Jahr 2023 rund 3.981 800 t (+1,0 %) Rohmilch. Das entspricht einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 7.300 kg je Tier (+0,5 %). Zum Vergleich: die

Durchschnittsleistungen der heimischen Kontrollkühe lagen über alle Rassen hinweg bei 7.918 kg Milch. Knapp 89 % der erzeugten Rohmilch ging an Molkereien und Verarbeitungsbetriebe (3.534.600 t; +1,0 %). Abzüglich eines geringen Schwunds wurde die restliche Rohmilch auf den Höfen selbst verwertet. 260.500 t (6,5 % der gesamten Produktionsmenge) dienten als Futtermittel für Kälber, Nutz- und Haustiere und 146.800 t (3,7 % der Produktion) wurden roh oder in verarbeiteter Form am oder ab Hof als Lebensmittel verwendet.

EUROPA - MILCHANLIEFERUNG

Plus ein Prozent

Die Milcherzeuger in Europa haben im April 2024 mehr Milch an die Molkereien geliefert als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Nach Auswertungen der EU-Statistikbehörde Eurostat errechnete sich für die EU-27 für April 2024 ein Milchaufkommen von rund 12,94 Milliarden Kilogramm Milch, teilte der Verband der Milcherzeuger Bayern (VMB) laut Dow Jones News mit. Demnach übertrifft diese Erzeugungsmenge jene des entsprechenden Vorjahresmonats um rund 1,0 %. In Summe der ersten

vier Monate sei das Milchaufkommen der europäischen Erzeugerländer bisher allerdings nur um 0,2 % übertroffen worden, relativierte der VMB. Polen als viertgrößtes Milcherzeugungsland der EU-27 verzeichnete laut VMB einen Anstieg von 5,4 % gemessen am April 2023. Das größte Minus zur Vorjahresanlieferung war erneut in Irland zu verzeichnen. Wie bereits im ersten Quartal wurde auch im April das Ergebnis von vor zwölf Monaten um fast 8,0 % verfehlt.

JUBILÄUM

20 Jahre Haus der Tierzucht

von Lukas Kalcher

Vor 20 Jahren, am 26. April 2004, übersiedelte die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR) ins neu gegründete Haus der Tierzucht in Wien in der Dresdner Straße. Das damalige Büro der ZAR mit Sitz bei der AMA, ebenfalls in der Dresdner Straße, wurde aufgrund der wachsenden Aufgaben zu klein. Das Land- und forstwirtschaftliche Rechenzentrum LFRZ war bereits kurz zuvor in den Gebäudekomplex gezogen, was unter anderem einer der Gründe für den Nachzug der ZAR war. Zahlreiche Gespräche unter der Federführung vom Geschäftsführer der ZAR, Mag. Franz **Sturmlechner** mit Obmann Rudolf **Pumberger** und GF Ing. Martin **Mayerhofer**, führten schlussendlich dazu, dass die ZAR gemeinsam mit weiteren Dachverbänden der Nutztierbranche in das neu geschaffene Haus der Tierzucht einzogen. Die damalige Entscheidung der ZAR-Spitze war richtungsweisend, wurde vom Landwirtschaftsministerium forciert und sollte sich auch noch zwanzig Jahre danach als richtig und zukunftsweisend herausstellen. Die feierliche Eröffnung der neu gegründeten Bürogemeinschaft fand schließlich gemeinsam mit der Generalversammlung sowie des 50-Jahr-Jubiläums der ZAR am 1. Juni 2004 unter Anwesenheit des damaligen Landwirtschaftsministers Josef **Pröll** statt.



Die feierliche Büroeröffnung des Hauses der Tierzucht sowie die Jubiläumsfeier „50 Jahre ZAR“ am 1. Juni 2004.

Nutzung von Synergien

Im April 2004 zogen die Dachorganisationen der österreichischen Nutztierverbände, wie die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR), jetzt RINDERZUCHT AUSTRIA, der Verband der österreichischen Schweinebauern (VÖS), jetzt Schweinehaltung Österreich und der Österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) in die Bürogemeinschaft. Ein Jahr

Haus der Tierzucht



April 2004: Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter, die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH, der Verband der Österreichischen Schweinebauern, der Bundesverband für Schafe und Ziegen, die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft und die Biene Österreich sind die neue Bürogemeinschaft im „Haus der Tierzucht“.



Februar 2023: Mit dem letzten Zugang der Tiergesundheit Österreich (TGÖ) ist das Haus der Tierzucht von ursprünglich sechs auf zuletzt zwölf Organisationen angewachsen.

danach folgte der Verband „Biene Österreich“ sowie die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG), nun Geflügelwirtschaft Österreich (GWÖ). Die Unterzeichnung des Tierzuchttraktes 2020 unter Bundesminister Andrä **Rupprechter** im Herbst 2015 legte weiters den Grundstein für die Gründung des Dachverbandes Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ), der am 11. April 2016 gegründet wurde und damit ebenfalls ins Haus der Tierzucht einzog. Die Rinderrassenarbeitsgemeinschaft Fleckvieh Austria folgte im Mai

2021. Im Februar 2023 folgte mit der Gründung der Tiergesundheit Österreich (TGÖ) ein weiteres und bis dato letztes Mitglied in diese Bürogemeinschaft. Durch die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur wie Besprechungsräumen und Druckern konnten Synergien genutzt werden. Der intensive fachliche Austausch zwischen den Dachorganisationen im Haus der Tierzucht wird als wichtiger Aspekt gesehen. Seither hat sich die Einrichtung zu einer festen Größe in der österreichischen, aber auch internationalen Tierzuchtszene entwickelt.

B I O L O G I S C H

Bio-Betriebe und Bio-Flächen 2023

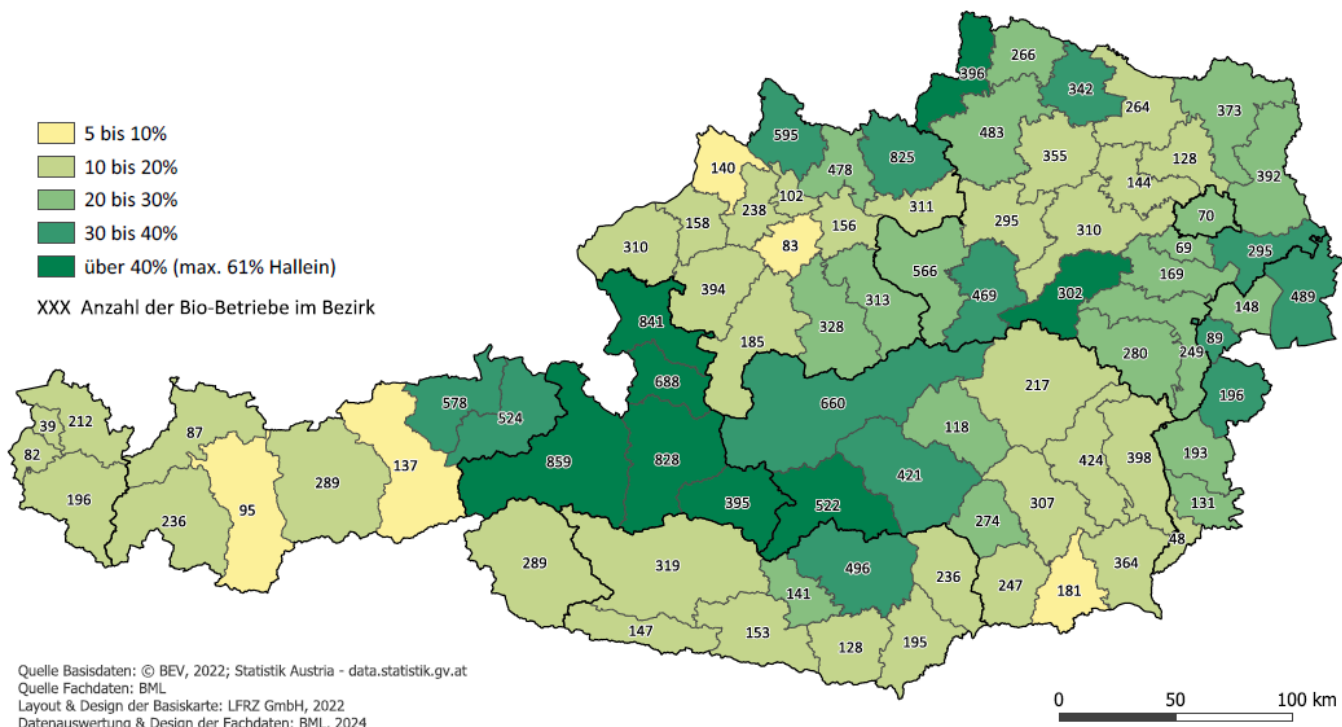
von Maria Ladinig, Thomas Neudorfer und Otto Hofer

Die endgültigen Zahlen für 2023 zu den Bio-Betrieben und Bio-Flächen liegen vor. Basis für die beiliegenden Auswertungen sind die INVEKOS-Daten des Antragsjahres 2023 sowie die Meldungen der Betriebsnummern der Bio-Betriebe, die dem Ministerium aus dem VIS (Verbraucherinformationssystem) übermittelt worden sind. Mit 2023 gibt es in Österreich 24.450 Bio-Betriebe, um 637 Bio-Betriebe weniger als 2022, dies entspricht einem Rückgang von 2,5 %. In den Ackerbauregionen (Niederösterreich und Wien) nahm die Zahl der Bio-Betriebe leicht zu, in den Grünlandregionen (insbes. Kärnten (-5,6%), Steiermark (-3,8%), Tirol (-5,9%) und Salzburg (-5,3%) nahm die Zahl der Bio-Betriebe jedoch ab. Die Rückgänge der Bio-Betriebe können insbesondere auf geänderte Anforderungen in der EU-Bio-Verordnung (EU) 2018/848 sowie die auf Basis des EU-Bio-Audits neu ausgestalteten Weidevorgaben mit verpflichtende Weidehaltung aller Raufutterverzehrter ab 2022 zurückgeführt werden. Dies erklärt den Rückgang insbesondere in Grünlandregionen. Darüber hinaus wurden mit der Novelle der Bio-VO zunehmende Aufzeichnungs- und Meldepflichten und Einschränkungen

hinsichtlich dem Zukauf konventioneller Zuchttiere bzw. konventionellen Saatguts umgesetzt. Ebenso haben sich die Markt- und Preisentwicklung im Zusammenhang mit geopolitischen Konflikten auf den Bio-Bereich ausgewirkt. Hinsichtlich der Absatzsituation im Einzelhandel beeinflusste die Teuerung das Einkaufsverhalten der Verbraucher:innen. Gemäß der RollAMA-Markterhebung betrug der Anteil an Bio-Produkten im Jahr 2023 11 %. Der leichte Rückgang im Vergleich zu den Jahren 2021 und 2022 ist vornehmlich auf die Inflation aber auch auf eine verstärkte Rückkehr zum Außer-Haus-Konsum zurückzuführen. Bei Milchprodukten und Eiern fiel die Wahl wieder etwas häufiger auf konventionelle Erzeugnisse.

Bio-Flächenentwicklung

2023 macht die biologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche in Österreich rund 701.200 ha aus, das sind rund 5.000 ha weniger als 2022 bzw. ein Minus von 0,7 %. Nach Kulturarten zeigt sich eine Zunahme bei Ackerland (+0,7%), hingegen eine Abnahme im Dauergrünland (-4,6%) vor allem bei der Almfutterfläche.



Anteil und Anzahl der geförderten Biobetriebe an allen INVEKOS-Betrieben im Jahr 2023.
 24.450 Bio-Betriebe, das sind 23,1 % aller INVEKOS-Betriebe.

Quelle: BML/Statistik Austria

Bio-Milchanlieferung

2023 wurde von 6.159 Bio-Betrieben 669.987 t Bio-Milch an die Verarbeitungsbetriebe angeliefert. Das sind um rund 23.500 t bzw. 3,4 % weniger als 2022.

Die Zahl der Bio-Betriebe mit Milchanlieferung hat gegenüber dem Vorjahr um 341 Betriebe (-5,2 %) abgenommen.

LAND SCHAFFT LEBEN

Report Lebensmittelkonsum in Österreich

von Land schafft Leben

Was, wie viel und wo konsumieren wir? Was treibt unsere Kaufentscheidungen an und was können wir mit unserem Griff ins Regal bewirken? Lebensmittel sind für uns selbstverständlich – über ihr Vorhandensein machen wir uns selten Gedanken. Das änderte sich vor ein paar Jahren schlagartig: Was wir essen und trinken war plötzlich in aller Munde, als während der Corona-Pandemie Lebensmittelvorräte angelegt wurden. Produkte wie Mehl oder Teigwaren

waren fallweise in einzelnen Filialen des Handels ausverkauft. Dann rückten durch den Ukrainekrieg die Zusammenhänge zwischen Lebensmittelproduktion und der Verfügbarkeit von Produkten in den Fokus: Plötzlich waren Hilfsstoffe wie Dünger, Tierarzneimittel und verschiedene Futterbestandteile knapp. Und nun führt die Teuerung in Österreich dazu, dass die Kosten von Lebensmitteln und unser Konsum auch für Menschen zum Thema werden, die

sich bisher nicht damit befasst haben. Wovon essen und trinken wir die größten Mengen, für welche Lebensmittel geben wir am meisten aus und wer bestimmt eigentlich den Preis? Worauf achten wir beim Einkauf und wie gesund und regional ernähren wir uns? Und nicht zuletzt: Ist unsere ständige Versorgung mit Lebensmitteln in Österreich gesichert? Wir gehen diesen und weiteren Fragen auf den Grund. Alle Infos zu diesem Thema jetzt im neuen Report von Land schafft Leben unter www.landschafttleben.at/hintergruende/konsum.

BEI DIESEN PRODUKTEN GREIFEN WIR BESONDERS HÄUFIG ZUR AKTION



Eine von vielen Auswertungen im Land schafft Leben-Report: Bei den Produktgruppen Bier, Fleisch und Fertiggerichten wird besonders häufig bei Aktionen zugegriffen.

© Land schafft Leben

SOCIAL MEDIA

Klimawandel: Auswirkungen und Herausforderungen

von Eva-Maria Wöls

Inwieweit ist die Landwirtschaft vom Klimawandel betroffen? Dieser Frage wird vom 5. bis 16. August 2024 über den Social Media-Kanal „stadtlandtier“ nachgegangen. Die Auswirkungen des Klimawandels spürt der gesamte Agrarsektor, durch veränderte Niederschlagsmengen, höhere Temperaturen, etc. Überschwemmungen und lange Trockenperioden häufen sich und führen zu enormen Schäden in der Landwirtschaft. Diese Extremen wirken sich in weiterer Folge negativ auf die Ernährungssicherheit für Menschen und Tiere aus. Landwirt:innen können ihren Produktionsstandort aber nicht einfach verlegen, wie beispielsweise ein Industriebetrieb und daher muss die Landwirtschaft mit den veränderten Produktionsbedingungen bestmöglich versuchen umzugehen. Welche Möglichkeiten es in der Landwirtschaft gibt, um mit diesen Herausforderungen dennoch gut arbeiten zu können sind ebenfalls Teil der Postserie im August. Außerdem wird das Thema Hitzestress bei Rindern behandelt. Wenn du neugierig geworden bist, dann folge jetzt „stadtlandtier“ auf Instagram und Facebook!

www.facebook.com/stadtlandtier

www.instagram.com/stadtlandtier/



© stadtlandtier

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

stadtlandtier bei den österreichischen Konsumdialogen

von NTÖ

Drei Tage lang durfte stadtlandtier bei den #konsumdialogen in Steyr, gemeinsam mit den #farmfluencern über die heimische Landwirtschaft, den Wert von Lebensmittel und die Menschen dahinter aufklären. Schüler:innen und Pädagog:innen haben die Gelegenheit genutzt, an Workshops teilzunehmen und sich rund um die Themen der Tierhaltung zu informieren.

Seit über einem Jahr informiert #stadtlandtier über die österreichische Tierhaltung. Mit spannenden Themen und Fakten wird die Realität der Landwirtschaft – von den Bäuerinnen und Bauern bis hin zum fertigen Produkt im Supermarkt gezeigt.

Seit Beginn verfolgt stadtlandtier folgende Ziele:

- mehr Transparenz in der österreichischen Tierhaltung zu schaffen
- Zahlen, Daten und Fakten rund um die Landwirtschaft zu vermitteln
- den Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft zu fördern
- das Bewusstsein für den Wert regionaler Produkte zu stärken

- die Bäuer:innen der Lebensmittelproduktion sichtbarer zu machen

Nächster Auftritt folgt auf der Messe AgroTier in Wels vom 5. bis 8. September 2024!



Das Team von StadtLandTier bei den österreichischen Konsumdialogen in Steyr, OÖ, v.l.: Obmann Markus Lukas, Obmann-Stv. Evelyn Zarfl, Laura Eckertorfer, Verena Größbacher, Eva-Maria Wöls, Stefanie Zottl und Geschäftsführer Roland Taferner

© NTÖ

GEMEINSAME AGRARPOLITIK

310 Mio. Euro für Österreichs Landwirtschaft

Die Agrarmarkt Austria (AMA) zahlt ab 26. Juni 2024 die Leistungsabgeltungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) an Österreichs Bäuerinnen und Bauern aus. Gemeinsam mit den

Ländern wird seit Jahresbeginn das Impulsprogramm für die Landwirtschaft umgesetzt. 2024 bis 2027 stehen zusätzliche 360 Mio. € für das Agrarumweltprogramm, die Unterstützung der Berg- und

benachteiligten Gebiete sowie die Investitionsförderung zur Verfügung. Am 26 Juni 2024 erfolgten planmäßig die Zahlungen von rund 178 Mio. € für das Österreichische Agrarumweltprogramm ÖPUL 2023, rund 66 Mio. EUR für die Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten (AZ) und rund 1,9 Mio. € für Direktzahlungen. Betriebe im Rahmen der „Ländlichen Entwicklung - Projektförderung“ erhalten rund 63 Mio. €. Ein großer Teil davon betrifft die Maßnahme „Investition in die landwirtschaftliche Erzeugung“ mit einer Auszahlungssumme von rund 10 Mio. Weiters werden aus dem Waldfonds 2 Mio. EUR ausbezahlt. Ebenso erfolgt eine Nachzahlung der 2. Stufe Stromkostenzuschuss-Landwirtschaft sowie die Nachzahlung der Soforthilfemaßnahme für die Agrarsektoren des Antragsjahres 2023. „Die Umsetzung der neuen GAP-Periode ab 2023 hat sowohl unsere bäuerlichen Familienbetriebe als

auch die Verwaltung vor neue Herausforderungen gestellt. Trotzdem ist es gelungen, den ersten Teil der Leistungsabteilungen zeitgerecht im Dezember 2023 und den zweiten Teil jetzt im Juni 2024 auszu zahlen. Österreich ist eines der wenigen Länder in der EU, wo eine rechtzeitige Auszahlung gelungen ist“, so Landwirtschaftsminister Norbert **Totschnig**.

Informationen unter www.eama.at

Die Auszahlungsbescheide und Mitteilungen sind zwei bis drei Tage nach dem Versand betriebsbezogen auf der Internetseite www.eama.at im Bereich „eArchiv“ einsehbar. Ebenso kann im Register „Flächen“ der detaillierte ÖPUL 2023-Abrechnungsreport abgerufen beziehungsweise im Register „Kundendaten“ der aktuelle Stand des AMA-Förderkontos eingesehen werden.

WELTREKORD

AMA-Gütesiegel-Wurst geknackt

Für den 10. Prime Day, der vom 16. bis 17. Juli stattfand, hat sich Amazon in Österreich eine ganz besondere Aktion überlegt: Einen GUINNESS WORLD RECORDS™-Versuch. 25.000 AMA-Gütesiegel-Käsekrainer wurden zu einer gigantischen Kette verbunden, um die längste Wurstkette der Welt zu bilden. Die Gesamtlänge betrug vier Kilometer – das ist fast 30-mal die Höhe des Stephansdoms. Die Wurst wurde kostenlos von 16. bis 17. Juli an ausgewählten Würstelständen in ganz Österreich angeboten.

25.000 Würste werden aneinandergereiht

Ein AMA-Gütesiegel-Käsekrainer aus Oberösterreich knackte am 11. Juli in den Wiener Sofiensälen den Weltrekord. 25.000 Würste wurden aneinandergereiht, um so eine vier Kilometer lange Wurstkette zu bilden, die Längste der Welt. „Den Weltrekord mit



Fußball-Legende Toni Polster, Moderatorin Silvia Schneider, Sängerin und TikTok-Star Gini Lampl alias Billie Steirisch, TikToker Paul aka Sonnenschein-catering und Influencer Satansbratan sowie AMA-Marketingmanager Rudolf Stückler packten am 11. Juli selbst mit an.

© Lottmann

einer AMA-Gütesiegel-Wurst nach Österreich zu holen und damit nicht nur der längsten Wurstkette, sondern auch regionaler Qualität eine Bühne zu

geben, freut uns immens“, meint AMA-Marketingmanager für den Bereich Fleisch Rudolf Stückler. Amtierender Weltrekordhalter ist VZW Worstenfeesten Belgien, wo 2013 der Weltrekord mit einer Länge von dreieinhalb Kilometern aufgestellt wurde. Mehr

als 10.000 Würste wurden nach dem Wettbewerb an die Tafel Österreich und die Tafel Graz gespendet, die anschließend über diese gemeinnützigen Organisationen ausgegeben werden.

PODCAST

„Agrar Science – Wissen kompakt“ der HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Die HBLFA Raumberg-Gumpenstein betreibt unter „Agrar Science – Wissen kompakt“ eine viel gehörte Podcast-Plattform. Bis Juni 2024 wurden 70 Podcast-Gespräche zu aktuellen Themen der Land- und Forstwirtschaft, zur Klimawandel-Anpassung, zur Forschung, zur Lebensmittelwirtschaft etc. kostenlos herausgegeben.

Drei neue Podcast-Gespräche im Juni

Jede Woche erscheint ein neuer interessanter Beitrag, sowohl in einer Audio- als auch Video-Version. Im Juni 2024 kamen folgende drei aktuelle Podcast-Episoden auf der Plattform „Agrar Science – Wissen kompakt“ dazu:

Eine standortangepasste Almbewirtschaftung liefert wertvolle Ökosystemleistungen (Nr. 71): In

dieser Episode nimmt uns Andreas Bohner mit auf eine Reise durch die Almen und erklärt im Gespräch mit Andreas **Steinwiddler**, warum standortangepasste Almnutzung so wichtig ist.

Eine Welt ohne Nutztierhaltung? (Nr. 72): Hören Sie jetzt hinein und erfahren sie, welche Entwicklungen uns im Bereich der Nutztierhaltung erwarten.

Rotklee und Luzerne in der Rinderhaltung (Nr. 73): Erfahren Sie, wie Sie die Fütterung Ihrer Rinder verbessern können und profitieren Sie von dem langjährigen Wissen von DI Karl **Wurm**.

Alle Podcast-Beiträge finden Sie kostenlos auf allen gängigen Podcast-Plattformen unter dem Suchbegriff „Agrar Science – Wissen kompakt“ und auch auf der Homepage unter www.raumberg-gumpenstein.at.

REKTOR : INNENWECHSEL

VetMedUni Wien: Matthias Gauly folgt auf Petra Winter

Der Universitätsrat hat in der Sitzung vom 18. Juli 2024 Prof. DDr. Matthias **Gauly** zum neuen Rektor der Veterinärmedizinischen Universität Wien

gewählt. Nach einem internationalen Auswahlverfahren und intensiver Suche durch die Findungskommission hat der Senat einen Dreivorschlag

übermittelt, aus dem der Universitätsrat in einer geheimen Abstimmung den neuen Rektor gewählt hat. Die neue Funktionsperiode beginnt am 15. April 2025 und dauert vier Jahre.

Matthias **Gauly** folgt auf Petra **Winter**, die seit 2016 Rektorin der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist und zuvor das Amt der Vizerektorin für Lehre und klinische Veterinärmedizin innehatte. Gauly studierte an den Universitäten Bonn und Gießen Agrarwissenschaften mit Vertiefung in Nutztierwissenschaften sowie Veterinärmedizin. Darüber hinaus promovierte er in beiden Disziplinen. Zwischen 1998 und 2003 war er Assistenzprofessor am Institut für Tierzucht und Genetik an der Universität Gießen, wo er seine Habilitation in der Nutztierbiologie und -zucht (Venia legendi) erhielt. Danach wechselte er zum Department für Tierwissenschaften an die Universität Göttingen, wo er bis 2014 den Lehrstuhl für Produktionssysteme der Nutztiere innehatte. Seit 2014 ist er Vorsitzender der



Ab 15. April 2025 der neue Rektor der VetMedUni Wien. Matthias Gauly folgt auf Petra Winter.

© Universität Bozen

tierwissenschaftlichen Arbeitsgruppe an der Fakultät für Wissenschaft und Technologie an der Freien Universität Bozen, Italien. Seit 2017 ist er in Bozen Prodekan für Forschung an der Fakultät für Agrar-, Umwelt- und Lebensmittelwissenschaften, deren Aufbau er mitgestaltet hat.

Termine

29. 08. 2024	RINDERZUCHT AUSTRIA-Ausschuss für Forschung und Entwicklung , Haus der Tierzucht, Dresdner Straße 89/18, 1200 Wien
05.–08.09. 2024	AGROTIER , OÖ Zuchtrinderausstellung, Wels, OÖ
24. 09. 2024	RINDERZUCHT AUSTRIA-Vorstandssitzung , Haus der Tierzucht, Dresdner Straße 89/18, 1200 Wien
03. 10. 2024	LKV-Ausschusssitzung , Salzburg
10. 10. 2024	RINDERZUCHT AUSTRIA-Ausschuss für Marketing , online
07.–09.03. 2025	Bundesjungzüchterchampionat , Agrarzentrum WEST in Imst, Tirol
13.–21.07. 2025	Welt-Brown-Swiss-Konferenz , Bogota, Kolumbien
21.–22.03. 2026	Bundesfleckviehschau 2026 , Berglandhalle, NÖ
	Bitte beachten Sie die laufenden Fortbildungsveranstaltungen mit den genauen Terminen unter www.nutztier.at/rinder/